



Infopost Juni 2019

Liebe Leserinnen und Leser

Wir sind bereit für die Weltstillwoche 2019

Ab sofort kann das Material für Aktivitäten während der [→Weltstillwoche](#) bestellt werden. Allen Personen, Verbänden und Unternehmen, die eigene Veranstaltungen planen, stellt Stillförderung Schweiz Materialien zur Verfügung.

[→Hier geht es zur Bestellung](#); die Auslieferung erfolgt ab August.

Themen in dieser Ausgabe:

- Yvonne Feri ist neue Präsidentin
- Weltstillwoche 2019
- Fachtagungen 2019, jetzt anmelden!
- Jahresbericht 2018
- Faltblatt für Väter: Ihre Meinung ist gefragt
- Bildbroschüren: Ernährung der Kinder
- Anmeldung für Informationen
- Zusammenarbeit mit Juristin, Beispiel
- Stillen und Arbeit, Aufruf zur Mithilfe
- Aktuelles aus der Forschung und den Medien
- World Breastfeeding Trends Initiative (WBTi)
- Becoming Breastfeeding Friendly (BBF)
- Stilkongress 2019
- Swiss Public Health Conference 2019
- Weiterbildungsangebote unserer Partner
- Für Fachpersonen
- Aktuelles zu Miapas
- Psychische Gesundheit in der frühen Kindheit
- mamamap
- Informationsmaterialien

Mit freundlichen Grüßen
Christine Brennan, Geschäftsleiterin

Stillförderung Schweiz
Schwarztorstrasse 87, 3007 Bern
Tel. 031 381 49 66

[Daten ändern](#) | [Abmelden](#) | [Kontakt](#)

[Hier gelangen Sie zum PDF und zum Archiv.](#)

Nationalrätin Yvonne Feri ist neue Präsidentin

Es freut uns sehr, dass an der Stiftungsratssitzung vom 5. April 2019 als Nachfolgerin von Ursula Zybach die Aargauer Nationalrätin Yvonne Feri als neue Stiftungsrätin und Präsidentin des Stiftungsrats gewählt wurde. Yvonne Feri hat sich auf nationaler Ebene bereits für Anliegen von Stillförderung Schweiz eingesetzt, so etwa mit einem Vorstoss zur Beschränkung von Werbung nicht nur für Säuglingsanfangsmilch, sondern auch für Folgenahrung.

Yvonne Feri ist seit 2011 im Nationalrat und Mitglied der eidgenössischen Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit. Sie ist unter anderem Präsidentin von Kinderschutz Schweiz, Beirätin im Förderverein für Kinder mit seltenen Krankheiten, Beirätin des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte und Präsidentin des Vereins für soziale Gerechtigkeit.

Yvonne Feri will sich mit Stillförderung Schweiz engagieren für optimale rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für das Stillen. «Das gesellschaftliche Umfeld soll so gestaltet werden, dass Stillen möglich ist für alle, die dies wollen», konstatiert Yvonne Feri. «Keinesfalls soll auf die Frau ein Druck zum Stillen ausgeübt werden.»

Weltstillwoche 2019

Wir sind bereit für die Weltstillwoche 2019

Ab sofort kann das Material für Aktivitäten während der Weltstillwoche bestellt werden. Allen Personen, Verbänden und Unternehmen, die eigene Veranstaltungen planen, stellt Stillförderung Schweiz →Karten, →Plakate und →Hüllen für das Gesundheitsheft zur Verfügung. Die Hüllen für das Gesundheitsheft wurden in diesem Jahr in der Schweiz gedruckt und von der →Stiftung Contact genäht.

Neu gibt es dieses Jahr auch ein →Zusatzplakat A4 mit der Zusammenfassung der Rechte als stillende Mutter am Arbeitsplatz.

→Hier geht es zur Bestellung ; die Auslieferung erfolgt ab August.

Die Weltstillwoche steht 2019 unter dem Motto «**Eltern unterstützen, Stillen erleichtern!**» und findet in der Schweiz vom 14. bis 21. September statt.

Die Kampagne macht auf die Bedeutung des sozialen und arbeitsrechtlichen Schutzes für die Elternschaft aufmerksam. Genau vor 100 Jahren nahm die Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) den Mutterschutz erstmals in ein Übereinkommen auf. Doch sollten nochmals 80 Jahre vergehen, bis die ILO im Jahr 2000 mit dem Übereinkommen C 183 einen Mindeststandard von 14 Wochen bezahltem Mutterschaftsurlaub sowie das Recht auf bezahlte Stillpausen verankerte.

→Weitere Informationen

Fachtagungen 2019

Zürich: 29. August 2019, nachmittags im Universitätsspital Zürich (USZ)

Mikrobiom in Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit

Der Mensch lebt mit einer grossen Anzahl Bakterien zusammen, welche unser Mikrobiom bilden. Die Vielfältigkeit des Mikrobioms ist eng verknüpft mit dem körpereigenen Immunsystem, Immunfunktionen entwickeln sich im Wesentlichen erst unter dem Einfluss der Mikrobiota. Drei Vorträge an der Fachtagung von Stillförderung Schweiz beleuchten die Erkenntnisse über das Mikrobiom in Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit.

- **Das Mikrobiom peripartal – Was wissen wir darüber?**
Dr. med. Natalie Conde, Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe FMH
- **Die mütterliche Darmflora als Booster des neugeborenen Immunsystems**
Dr. rer. nat. Stephanie Ganai-Vonarburg
- **Muttermilch – ein Eubiotikum?**
Dr. med. Christian Kahlert, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Facharzt für Infektiologie

→Anmeldung

Lausanne: 24. September 2019, nachmittags im Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) (Tagungssprache französisch)

Themen:

- Stillunterstützung; welchen Platz hat der Vater?
- Stillunterstützung; welchen Platz hat die Peer-Group?
- Stillen und Arbeiten: Was sagt das Gesetz und wie werden Mütter unterstützt?

→Anmeldung

Jahresbericht 2018

Der →Jahresbericht 2018 ist aufgeschaltet.

Faltblatt für Väter

Im Spannungsfeld widersprüchlicher Erwartungen gilt es, die Rolle als Vater so zu gestalten, wie es für jeden einzelnen passt. Entscheidend ist, dass der Vater eine eigenständige Beziehung zum Baby aufbaut und einen eigenständigen Stil des «Bevaterns» entwickelt. Erwünschter Nebeneffekt: Je mehr der Vater der Beziehung und den väterlichen Kompetenzen vertraut, umso weniger wird er sich von kritischen Blicken aus der Ruhe bringen oder durch die innige Beziehung zwischen seiner Partnerin und dem Kind irritieren lassen.

Studien zeigen, dass der Vater grossen Einfluss darauf hat, ob und wie lange seine Partnerin stillt. Die neue Information zum →Lesen auf der Website oder zum →Bestellen im Shop will Väter in ihrer Rolle bestärken.

Im Teil für die Mutter wird auf die Notwendigkeit einer eigenständigen Beziehung des Vaters zum gemeinsamen Baby hingewiesen.

Die neue Information für Väter wird in grosser Zahl bestellt. Wir würden uns sehr freuen über Ihre Beurteilung der Faltblätter an contact@stillfoerderung.ch.

Bildbroschüren: Ernährung der Kinder

Gesundheitsförderung Schweiz hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung zwei Bildbroschüren zur Ernährung von Kindern herausgegeben:

«Ernährung im 1. Lebensjahr»

Die Bildbroschüre zeigt den Übergang von den Milchmahlzeiten des Babys hin zur festen Nahrung am Familientisch. Speziell beleuchtet werden die Einführung der Lebensmittel sowie die Portionen, welche das Kind im ersten Lebensjahr isst und trinkt, mit je einem Tagesbeispiel über 24 Stunden – vom Morgen (Symbol Sonne) bis in die Nacht (Symbol Mond).

«Ernährung im 2. und 3. Lebensjahr»

Orientierungshilfe für das Essen am Familientisch: Die Bildbroschüre zeigt anhand eines Tagesbeispiels die Portionsgrößen für Kleinkinder im zweiten und dritten Lebensjahr – vom Morgen (Symbol Sonne) bis zum Abend (Symbol Mond).

Die Broschüren gibt es zum Download in 13 Sprachen [→hier](#).

Anmelden für Informationen zum Stillen

Seit 2014 ist der Artikel 60 ([→Arbeitszeit und Stillzeit bei Schwangerschaft und Mutterschaft](#)) der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV 1) über bezahlte Stillpausen in Kraft.

Bei der Wiederaufnahme der Arbeit stillen viele Mütter frühzeitig ab, weil sie sich ihrer Rechte zum Stillen am Arbeitsplatz nicht bewusst sind oder glauben, es lasse sich organisatorisch nicht einrichten.

Mit der Anmeldung **«Ja, ich will mehr über das Stillen wissen»** trägt Stillförderung Schweiz dazu bei, dass mehr Mütter mit Informationen zum Thema versorgt werden können. Die Frauen melden sich mit ihrer E-Mail-Adresse und dem Geburtstermin bei Stillförderung Schweiz an. Die Angemeldeten erhalten vor Ende des Mutterschaftsurlaubs Informationen zum Thema Rückkehr an den Arbeitsplatz und Weiterstillen, Informationen zu rechtlichen Grundlagen, Checklisten zur Vorbereitung, Informationsblätter für den Arbeitgeber sowie nützliche Links und Adressen.

Erfolgt die Anmeldung vor oder kurz nach der Geburt, erhalten die Frauen auch ein erstes Mail mit Informationen zum Stillen, zu Unterstützungsmöglichkeiten und zu mamamap.

(Auf vielseitigen Wunsch finden Sie hier die Inhalte des [→1. Mails](#) und des [→2. Mails](#).)

Die Anmeldekarte wird durch Fachpersonen (Hebammen, Stillberaterinnen, GynäkologInnen, PädiaterInnen, Mütter- und Väterberaterinnen, Spitäler) an werdende und neue Mütter abgegeben und kann bei Stillförderung Schweiz kostenlos bezogen werden: [→Shop](#)

Bereits haben wir viele Anmeldungen erhalten. Wir danken allen für die Unterstützung beim Abgeben der Karten.

Zusammenarbeit mit Juristin

Für Fragen im Zusammenhang mit Rechten von stillenden Müttern arbeiten wir mit einer Juristin zusammen und können dadurch die Mütter noch besser unterstützen. Diese Möglichkeit der rechtlichen Unterstützung wird sehr geschätzt. Die Juristin hilft auch weiter bei Fragen, wohin man sich wenden kann, wenn keine Einigung mit dem Arbeitgeber erzielt werden kann.

Beispiel einer Frage:

„Ich bin derzeit in der 35. Schwangerschaftswoche und werde nach der Niederkunft in einem Pensum von 50% von zu Hause aus arbeiten (Homeoffice). Da ich beabsichtige mein Kind zu stillen, habe ich eine Ergänzung betreffend Stillzeit an meinem Arbeitsvertrag angebracht. Mein Vorgesetzter meint nun, dass mir die Stillzeit nicht als bezahlte Arbeitszeit zusteht. Er argumentiert, dass ich von zu Hause aus arbeite und den Arbeitsplatz somit nicht verlassen muss. Des Weiteren würde nicht verlangt, dass ich die Arbeitszeit von 4 ¼ Std. an einem Stück leisten muss, somit könnte ich jederzeit Pausen (zum Stillen) machen. Wie sieht die Rechtslage in diesem Fall aus? Sowohl in Ihrer Broschüre wie auch in der Broschüre vom SECO konnte ich keinen Hinweis finden, dass die bezahlte Stillzeit vom Arbeitsort abhängig ist. Vielmehr geht aus den Broschüren hervor, dass die bezahlte Stillzeit einzig von der täglich zu leistenden Arbeitszeit abhängig ist, doch muss diese auch an einem Stück geleistet werden damit einem die bezahlte Stillzeit zusteht?“

Antwort der Juristin:

„Art. 35a ArG ist ganz klar und lässt keinen Auslegungsspielraum zu. Das Gesetz macht keine Unterscheidung bezüglich des Ortes, wo die Pausen bezogen werden.“

Die Pausen zum Stillen oder Abpumpen während der Arbeitszeit dienen ausschliesslich diesem Zweck und sind bezahlt, egal wo sie bezogen werden. Frauen, die nicht im Betrieb stillen oder abpumpen, haben genau dieselbe bezahlte Stillzeit zugut. Wenn der Arbeitgeber Ihnen die Erlaubnis gewährt von zu Hause aus zu arbeiten, dann haben Sie die gleichen bezahlten Pausen, wie wenn Sie im Betrieb wären. Bei der Zeiterfassung müssen Sie die Pausen als Arbeitszeit erwähnen. Bei der Beobachtung Ihrer Leistungsfähigkeit muss der Arbeitgeber die bezogenen Stillpausen berücksichtigen.“

Fragen nehmen wir gerne entgegen: contact@stillfoerderung.ch

Stillen und Arbeit

Stillförderung Schweiz setzt sich zum Ziel, nicht nur Fachpersonen und Eltern über die Rechte von stillenden Müttern bei Wiederaufnahme der Arbeit aufzuklären, sondern auch Arbeitgeber für das Thema zu sensibilisieren. Dazu werden laufend Arbeitgeber über die Abläufe im Betrieb befragt und auf die [→Merkblätter](#) von Stillförderung Schweiz hingewiesen.

Wie beeinflussen Dauer des Mutterschaftsurlaubs und Schutz stillender Mütter am Arbeitsplatz die Stilldauer?

Stillen nach Wiedereintritt in die Arbeitswelt ist ein aktuelles Thema in unserer Gesellschaft. Seit 2014 enthält das schweizerische Arbeitsgesetz explizite Vorschriften zum Schutz stillender Mütter am Arbeitsplatz. Diese beinhalten entlohnte Stillpausen und einen geeigneten Raum zum Stillen oder Abpumpen von Muttermilch. Ob dieses Gesetz die Vereinbarkeit von Stillen und Erwerbstätigkeit effektiv verbessert, wurde bislang nicht systematisch untersucht. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit an der Fernfachhochschule Schweiz plane ich eine entsprechende Befragung erwerbstätiger Mütter. Für aussagekräftige Resultate bin ich auf die Hilfe Ihrer Klientinnen angewiesen. Möchten Sie Ihre Erfahrungen gerne mit mir teilen und zur aktuellen Debatte beitragen? Die überschaubare Online-Umfrage wird diesen Sommer durchgeführt. Bei Interesse oder für weiterführende Informationen melden Sie sich unverbindlich bis Anfang Juli 2019 bei: stillen_am_arbeitsplatz@hotmail.com.

Aktuelles

BAG: Impfplan – Vereinfachter Impfkalender für Kinder unter zwei Jahren

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF) haben im Rahmen des Impfplans 2019 die Impfpfehlungen für Säuglinge und Kleinkinder bis zwei Jahre überarbeitet. Die Anpassungen vereinfachen den Impfkalender, gewährleisten aber denselben Schutz für Säuglinge und Kleinkinder wie zuvor.
[→Mehr Informationen](#)

Stillen und Lipidprofil

In einer Studie wurde ein Zusammenhang gefunden zwischen ausschliesslichem Stillen und positivem Lipidprofil in der Adoleszenz durch Mechanismen unabhängig von Adipositas. Dies bringt einen potenziellen langfristigen Nutzen für die kardiovaskuläre Gesundheit mit sich. [→Zur Studie \(in Englisch\)](#)

Stillen und Gestationsdiabetes

Eine Studie kam zum Schluss, dass Stillen vor Prädiabetes und Stoffwechselsyndrom beim Kind schützt, unabhängig davon, ob bei der Mutter Gestationsdiabetes diagnostiziert wurde. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit, Mütter, bei denen während der Schwangerschaft ein Gestationsdiabetes diagnostiziert wurde, zum Stillen zu ermutigen.
[→Zur Studie \(in Englisch\)](#)

→The WHO European Childhood Obesity Surveillance Initiative

Die vorliegende Arbeit bestätigt die positive Wirkung des Stillens gegen Adipositas. Das Risiko ist stark erhöht bei Kindern, die nie oder nur kürzer gestillt wurden.

→Gelbe Liste: Impfen in Stillzeit: Gängige Impfstoffe sicher für Mutter und Kind

→Human Milk for Tiny Humans

→Breastfeeding reduces long-term risk of heart disease in mothers

Zusammengestellt vom Europäischen Institut für Stillen und Laktation:

- [→ABM-Protokoll Nr. 30: Knoten und Veränderungen der Brust](#)
- [→Early-Term-Geborene benötigen mehr Stillunterstützung](#)
- [→Frenotomie bei zu kurzem Zungenband verbessert die Symptomatik](#)
- [→Einstellung zu Schmerzmedikation unter der Geburt beeinflusst Stillbeginn](#)
- [→LCPUFAs in Muttermilch beeinflussen kindliche Blutdruck- und Blutfettwerte](#)
- [→Zusammensetzung des Mikrobioms in Muttermilch](#)
- [→Begleitung von Frauen, die ihr Kind mit der Flasche füttern](#)
- [→Die Bedeutung des Stillens und der Ernährung mit Muttermilch](#)
- Die Epigenetik als hoch aktuelles wissenschaftliches Forschungsfeld gibt uns immer mehr Einblicke in die Art und Weise, in der Muttermilch als Programmierungs- und Steuerungselement langfristige gesundheitliche Veränderungen bewirkt. Die sogenannten MicroRNAs spielen hierbei eine besonders tragende Rolle. Wir weisen daher nochmals auf einen [→Artikel](#) von 2016 zu diesem Thema hin, der in unserem Bereich «Neues aus der Forschung» erschien. Ausserdem hat uns Prof. Dr. Bodo Melnik nach seinem Vortrag auf dem Stillkongress in Wien 2018 zum Thema «Die Milch macht's – Wie die microRNA der Muttermilch den Säugling programmiert» seine [→Präsentation](#) zur Verfügung gestellt.
- [→Babynahrung im Test](#)

In den Medien

- [→Der Bund, 20.5.2019: Die Macht der mütterlichen Darmflora \(kostenpflichtig für Nichtabonnenten\)](#)

World Breastfeeding Trends Initiative (WBTi)

Die WBTi (World Breastfeeding Trends Initiative) ist ein Audit betreffend Stillpolitik, das 2005 ins Leben gerufen wurde. 15 Kriterien werden bewertet und erlauben einen internationalen Vergleich.

Für die Schweiz wurde der WBTi-Bericht noch nicht erstellt, aber in anderen europäischen Ländern sind erste Berichte erschienen: Grossbritannien, Spanien, Portugal 2016, Albanien, Mazedonien, →Frankreich 2017, →Deutschland 2018, Italien 2018.

Die Initiative wurde in der Schweiz Anfang September 2018 lanciert unter dem Namen →WBTi Swiss.

→WBTi International

Becoming Breastfeeding Friendly (BBF)

BBF ist ein Forschungsprojekt der Universität →Yale School of Public Health. Es wurde auf der Basis einer systematischen Recherche und Auswertung wissenschaftlicher und weiterer relevanter Literatur entwickelt. Das Modell verfolgt einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz und integriert alle relevanten Handlungsfelder rund ums Stillen, die wie Zahnräder ineinandergreifen: von einer öffentlichkeitswirksamen Anwaltschaft, über gesetzgeberische Massnahmen und Monitoring-aktivitäten bis hin zu Aus-, Fort- und Weiterbildungsmassnahmen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Acht Handlungsfelder von BBF:

- Anwaltschaft – Gibt es öffentliche Fürsprache durch Prominente?
- Politischer Wille – Unterstützen politische Entscheidungsträger das Stillen öffentlich?
- Gesetzgebung – Werden Schwangere und junge Mütter gesetzlich angemessen geschützt?
- Finanzierung – Werden stillfördernde Massnahmen angemessen finanziert?
- Bildung – Vermitteln Aus- Fort- und Weiterbildung ausreichendes und zeitgemässes Fachwissen zum Thema Stillen?
- Werbung – Wird das Stillen öffentlichkeitswirksam beworben?
- Forschung und Evaluation – Findet ein regelmässiges Stillmonitoring statt und werden stillfördernde Massnahmen angemessen kontrolliert?
- Zielsetzung und Koordination – Werden Massnahmen der Stillförderung zentral koordiniert?

In Deutschland wurden die relevanten Informationen durch eine Kommission mit Expertinnen und Experten aus Politik, Praxis, Wissenschaft und Medienlandschaft seit 2017 recherchiert und bewertet. In einem weiteren Schritt leitet sie Handlungsbedarfe und zukünftige Massnahmen für die Stillförderung in Deutschland ab. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet den wissenschaftlichen Prozess, um die Wahrnehmung des Stillens und der gesundheitlichen Vorteile in Bevölkerung und Fachkreisen zu erhöhen. →Weiteres zum Projekt in Deutschland

Stillkongress 2019

Ein Programm mit vielfältigen Themen am Stillkongress vom 13./14. September 2019 in Olten:

Ist stillen modern? Wie passt das Stillen in unsere Zeit? Stillen polarisiert und enthält viele politische Aspekte. Haben geburtshilfliche Interventionen Auswirkungen auf das Stillen? Welcher Behandlungsansatz könnte bei Stillschwierigkeiten auch unterstützen? Was hat das Stillen der Säuglinge und Kleinkinder mit Armut und Chancengleichheit zu tun? Und was hat gar Humor mit Stillen gemeinsam? →Weitere Informationen

Swiss Public Health Conference 2019

Child and Adolescent Public Health

28. und 29. August 2019, ZHAW, Winterthur

Frühförderung und Prävention zahlen sich aus. Gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen und entsprechendes Verhalten im Kindesalter haben einen grossen Einfluss auf spätere Gesundheit und Zufriedenheit im Leben. So ist unbestritten, dass ungleicher Zugang zu Gesundheitsvorsorge und Bildung während der frühen Kindheit zu Ungleichheit in Fähigkeiten, Leistungen, Gesundheit und allgemeinem Erfolg im Erwachsenenleben führen. →Weitere Informationen

Aus- und Weiterbildungsangebote unserer Partner

→Certificate of Advanced Studies CAS Still- und Laktationsberatung IBCLC

→Basisseminar Stillen für Pflegefachpersonen und weitere Interessierte

→Ausbildungsangebote in französischer Sprache

→Fortbildungen EISL

→Fortbildungen BSS

Weitere Kursangebote und Tagungen unserer Partner sind zu finden in der →Agenda.

Melden Sie uns Ihre Tagung oder Veranstaltung für unsere Agenda: contact@stillfoerderung.ch

Für Fachpersonen

- Literatur, Videos und **sonstige** Materialien, zusammengestellt vom Europäischen Institut für Stillen und Laktation.
- Fachseiten mit aktuellem Stillwissen vom Europäischen Institut für Stillen und Laktation.

Projekt Miapas von Gesundheitsförderung Schweiz

Aktuelles zum Projekt Miapas

Um die Gesundheit von Kindern und ihren Eltern von der Zeugung bis zum vierten Lebensjahr zu fördern, führt Gesundheitsförderung Schweiz seit 2015 zusammen mit nationalen Partnern das Projekt Miapas durch. Dieses zielt einerseits darauf ab, die politischen Verantwortlichen für die Wichtigkeit der Gesundheitsförderung im Kleinkindalter zu sensibilisieren. Andererseits fördert es die Zusammenarbeit zwischen den im Kleinkindbereich tätigen Fachleuten, um auf nationaler Ebene gemeinsame Botschaften zu den Themen Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit zu formulieren. Das Konzept 2017-2018 des Projekts Miapas wurde um ein Jahr, d.h. bis Ende 2019, verlängert. Mit dieser Verlängerung können die anfänglich gesetzten Ziele erreicht und der Inhalt des nächsten Konzepts festgelegt werden.

Vernetzung

Der Verband Kinderbetreuung Schweiz, die Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie (SGKJPP) und die Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie (SKJP) gehören neu auch der Resonanzgruppe Miapas an. Wir begrüssen unsere drei neuen Mitglieder und freuen uns, dass die Bereiche ausserfamiliäre Betreuung und psychische Gesundheit nun stärker vertreten sind.

Ernährung – Schulungsmodulare

Die vier Weiterbildungsmodulare zur Ernährung in Schwangerschaft, Stillzeit und im Kleinkindalter stehen für Fachpersonen in Französisch und Deutsch zur Verfügung. Sie enthalten ein Handbuch und eine PowerPoint-Präsentation und beinhalten Grundkenntnisse und aktuelle Erkenntnisse zum Thema Ernährung. Bei Interesse an einer Verwendung dieser Module in Ihrer Organisation, Sektion oder in Ihrem Kanton, steht das Projektteam von Miapas gerne zur Verfügung, um die bedarfsgerechten Modalitäten zu klären. Gegenwärtig freuen wir uns über den Einsatz des Materials im Rahmen bestehender Schulungen oder Austauschtagungen und treffen dabei auf breite Zustimmung.

Bewegung – Empfehlungen während und nach der Schwangerschaft

Die →**Empfehlungen** «Gesundheitswirksame Bewegung bei Frauen während und nach der Schwangerschaft» wurden im Rahmen eines Auftrags an die Universität Zürich in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen erstellt. Sie richten sich an Fachpersonen, welche die Frauen während und nach der Schwangerschaft begleiten. Diese Empfehlungen sind verfügbar auf Französisch, Deutsch und Italienisch.

Förderung der psychischen Gesundheit in der frühen Kindheit

→**Empfehlungen** für Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen (Gesundheitsförderung Schweiz)

Die Gesundheit der Kinder bildet das Fundament einer starken Gesellschaft. Gesundheit wird immer wieder neu definiert, sowohl in körperlicher, psychischer als auch sozialer Hinsicht. Kinder brauchen liebevolle, verfügbare und verlässliche Erwachsene. Mit ihren Vorstellungen und ihrem Verhalten nehmen Eltern und andere enge Bezugspersonen direkt Einfluss auf die psychische Gesundheit ihrer Kinder. Dies fängt schon während der Schwangerschaft an.

Oft werden Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren von verschiedenen Fachleuten begleitet. Um eine umfassende Unterstützung zu gewährleisten, braucht es eine gute Vernetzung, eine interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie eine gemeinsame Sprache.

Die vorliegenden Empfehlungen wurden im interdisziplinären Austausch entwickelt und sollen als Diskussionsgrundlage der weiteren Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Professionen dienen. Die Empfehlungen basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und umfassen praxisbezogene Hinweise für die Arbeit mit Kindern, Eltern und Bezugspersonen.

Im ersten Teil wird erläutert, was unter psychischer Gesundheit in der frühen Kindheit verstanden wird und wie sie gefördert werden kann. Der zweite Teil beinhaltet 12 Empfehlungen, die anhand alltagsnaher Situationen veranschaulichen, wie die psychische Gesundheit von Kleinkindern konkret gefördert werden kann. Fachpersonen können die Broschüre in Gesprächen mit Eltern und Bezugspersonen beziehen, um sie im Umgang mit Kleinkindern zu unterstützen.

mamamap – Stillen unterwegs

Neu können jetzt auch Feedbacks zu den Stillorten angegeben und abgerufen werden. →**Beispiel**

Schauen Sie rein: mamamap.ch

Die öffentlich zugänglichen Stillorte sind auch auf einer Karte ersichtlich. Kennen Sie einen stillfreundlichen Ort, der noch nicht auf mamamap.ch aufgeführt ist? Dann melden Sie den Ort an.

Informationsmaterialien

Anschauen und bestellen im Shop: stillfoerderung.ch/shop

→FAQ (Frequently Asked Questions)

Weitere Informationsmaterialien für Migrantinnen:

Mit der einfachen Bezugsmöglichkeit von mehrsprachigen Informationen zu Gesundheitsfragen trägt migesplus.ch dazu bei, Zugangsbarrieren abzubauen und die gesundheitliche Situation von Migrantinnen und Migranten zu verbessern.